

Yacht im Winterhafen gesunken

cab. „Im Winterhafen sinkt eine Yacht“, lautete der Hilferuf, der gestern Mittag gegen 13 Uhr bei der Wasserschutzpolizei eintraf.

Das Heck des Bootes befindet sich nun circa 10 Meter unter Wasser, das Vorschiff liegt noch über der Wasseroberfläche.

Sperrung von Auskünften beantragen

red. Das Bürgeramt der Stadtverwaltung weist darauf hin, dass nach dem Meldegesetz Rheinland-Pfalz Anträge auf Einrichtung von Auskunftsperren möglich sind.

Bei entsprechenden Eintrag werden die Daten von Familienmitgliedern, die keiner oder nicht derselben öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft angehören wie der Meldepflichtige, nicht an die Kirchen übermittelt.

keine Melderegisterauskünfte erteilt, wenn hierdurch dem Betroffenen oder einer anderen Person eine Gefahr für Leben, Gesundheit, persönliche Freiheit oder andere schutzwürdige Belange erwachsen kann,

keine erweiterten Melderegisterauskünfte oder Gruppenauskünfte erteilt. Das berechnete Interesse an dieser Auskunftssperre ist nachzuweisen,

keine Alters- oder Ehejubiläen weitergegeben. Das Widerspruchsrecht kann innerhalb von zwei Monaten vor dem Jubiläum nicht mehr ausgeübt werden,

keine Daten an Adressbuchverlage weitergegeben, keine Daten an Parteien, Wählergruppen und anderen Trägern oder Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit Parlaments- und Kommunalwahlen weitergegeben.

Anträge können schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Mainz, Bürgeramt, Kaiserstraße 3 - 5, 55116 Mainz, oder bei Ihrer Ortsverwaltung gestellt werden.

Öffnungszeiten des Bürgeramtes: Montag, Mittwoch und Freitag von 07.30 Uhr bis 17.30 Uhr Dienstag und Donnerstag von 07.30 Uhr bis 12.00 Uhr

GyGo lädt zum Info-Abend

red. Das Gymnasium Gonsenheim lädt am morgigen 17. Januar die Eltern künftiger Fünftklässler zu einem Informationsabend ein.

Umbauarbeiten im Stadtarchiv

red. Wegen Umbauarbeiten ist die Bild- und Plansammlung des Stadtarchivs von heute bis Anfang Februar 2006 nur eingeschränkt benutzbar.

Mehr Initiative für den Weg zurück zur Kirche

Bilanz mit Dankbarkeit beim Neujahrsempfang des Bistums Mainz / Familie rückt stärker in den Blickpunkt

Die „Zukunft der Familie“ soll in 2006 stärker in den Mittelpunkt gerückt werden, hieß es beim traditionellen Neujahrsempfang des Bistums Mainz, zum dem sich 200 Gäste im Erbacher Hof einfanden.

Von Christine Cornelius

„Ein Jahr ist uns anvertraut, damit wir es gemeinsam gestalten“, sagte der Dezernt für die Pastoralen Räte, Generalvikar Prälat Dietmar Giebelmann, am Samstag beim Neujahrsempfang des Bistums Mainz. Rund 200 Gäste waren

zum Erbacher Hof gekommen, um der Ansprache von Bischof Karl Kardinal Lehmann zu lauschen. Die Sternsinger der Gemeinde St. Alban in Bodenheim eröffneten den Empfang. Für den Kardinal hatten die Kinder ein „gutes Bodenheimer Tröpfchen“ im Gepäck.

„Wenn ich mit Gewerkschaften und Parteien zusammenkomme, ist dort die Not groß, was ehrenamtliche Mitarbeit angeht“, sagte Kardinal Lehmann in seiner Ansprache. Dies sei im Bistum Mainz nicht der Fall: „Ich danke für die vielfältige Mitarbeit auf allen Ebenen – es gibt kein Feld, wo

wir nicht Grund haben, froh und dankbar zu sein.“

Das Jahr 2005 habe Chancen aufgezeigt, aber auch Probleme verdeutlicht. „Der Weg einer religiösen Wiedererweckung führt nicht automatisch in die Kirche“, warnte Kardinal Lehmann. „Da müssen wir noch mehr werben und die Initiative ergreifen.“

In bewegenden Worten erinnerte er an die nicht immer erfreuliche Geschichte der Katholischen Kirche: „Wir haben eine Vergangenheit, die zu uns gehört und aus der wir lernen können für die Zukunft.“ Es müsse Verantwortung über-

nommen werden für das, was war und sein wird.

„Für das Bistum Mainz war 2005 ein bewegtes und gutes Jahr“, resümierte Wilhelm Schulze, Geschäftsführender Vorsitzender der Diözesanversammlung. Besonders die Wahl Joseph Kardinal Ratzingers zum Papst hob er hervor. Unbestrittener Höhepunkt des Jahres sei der Weltjugendtag in Köln im August gewesen, an dem sich viele Gemeindemitglieder „mit großem Engagement“ beteiligt hätten. Der Weltjugendtag sei eine „intensive Auseinandersetzung mit dem Glauben“ gewesen.

In seiner Ansprache erinnerte

Im neuen Jahr müsse das Thema „Zukunft der Familie“ von der Kirche noch mehr in den Vordergrund gerückt werden. „Kinder und ihre Familien dürfen nicht allein gelassen werden“, betonte Schulze.

Musikalisch gestaltet wurde der Empfang vom Blasorchester der Marienschule Offenbach unter der Leitung von Oberstudienrätin Brigitte Rudin. „Es ist eine gute Tradition, dass sich jedes Jahr zum Neujahrsempfang eine unserer Schulen vorstellt“, freute sich Generalvikar Dietmar Giebelmann.

Zitat

„Ich danke für die vielen Zeichen aus Gemeinden und Einrichtungen, die zeigen, dass sie auch in Zeiten der Sparmaßnahmen mithelfen.“

Karl Kardinal Lehmann

te Wilhelm Schulze außerdem an den Tag der Pfarrgemeindeglieder, der unter dem Motto „Aufbruch“ gestanden hatte. Eine wichtige Aufgabe im vergangenen Jahr sei zudem die Strukturreform der Pastoralen Räte gewesen.



Ab in den Schredder hieß es am Samstag für 20 000 Christbäume. Vom Entsorgungszentrum in Budenheim geht das kleingehäckselte Grün in das Humuswerk nach Essenheim, wo es zu Kompost weiterverarbeitet wird. Foto: hzb / Michael Bahr

Stolz auf logistisches Bravourstück

Entsorgungsbetrieb sammelt 20 000 Christbäume ein / Aus Weihnachtspracht wird Kompost

Von Henning Berg

Zwischen den hohen Schuttbergen, mitten im Entsorgungszentrum Budenheim, liegen sie auf großen Haufen: Jene Tannen, die noch bis vor kurzem als prächtig ausstaffierte Christbäume viele Haushalte zierte. Ein wenig armseilig mutet ihr jähres Ende für den Beobachter schon an, aber der finale Bestimmungsort ist nun mal aus ganz pragmatischen Gründen ein konventioneller Schredder. Von dort aus geht

es gleich weiter in das Humuswerk in Essenheim, wo das kleingehäckselte weihnachtliche Grün dann mit Mikroorganismen versetzt innerhalb von knapp drei Monaten zu nährstoffreichem Kompost weiterverarbeitet wird.

Für Thomas Strack von der Abfallberatung der Stadt, der die Aktion jedes Jahr betreut, kein Grund Trübsal zu blasen, ganz im Gegenteil: „Die Kinder müssen nicht traurig sein, denn aus ihrem Weihnachtsbaum wird ja im Sinne des Recycling etwas Neues!“

Norbert Fahrendorf, Einsatzleiter des Entsorgungsbetriebes, betrachtet die ganze Aktion dagegen in erster Linie als ein logistisches Bravourstück, denn etwa 20 000 Christbäume müssen innerhalb eines Tages aus der Stadt zum Budenheimer Recyclinghof gebracht werden, also 100 Tonnen Material.

23 Fahrzeuge und 50 Müllwerker gingen am Samstag um 6 Uhr auf ihre Tour. Per Hand wurden die Christbäume eingesammelt und verladen. Einige Müllfahrzeuge mussten ext-

ra umgerüstet werden, denn nur Sperrmüllaster ohne die sonst übliche Schüttung für Mülltonnen sind für diesen Sondereinsatz geeignet. „Eigentlich war das alles bereits für den 7. Januar geplant gewesen, aber wir haben es noch eine Woche hinausgeschoben, um wirklich alle Christbäume mit zu kriegen“, so Fahrendorf.

Bürger, die den Termin verpasst haben, müssen ihren Christbaum selbst zum nächstgelegenen Wertstoffhof bringen.

Werben für den „Sozialen Tag“

„Aktion Tagwerk“ sucht jugendliche Mitstreiter für die Unterstützung von Hilfsprojekten

Von Martin Recktenwald

Vom Gutenbergplatz aus wurden Luftballons mit Adresskarten auf die Reise geschickt. Schülerinnen der „Aktion Tagwerk“ warben mit diesem Ballonwettbewerb für ihre Projekte. Die Flugkarten, die am weitesten gereist sind, werden in den nächsten Wochen prämiert.

Mit den Startgebühren unterstützt die Gruppe Hilfsinitiativen in Ruanda. Bereits seit der Gründung der „Aktion Tagwerk“ 2003 unterhalten die Rheinland-Pfälzer eine Kooperation mit dem afrikanischen Land.

Vor Jahren hatte die Hilfsorganisation Human Help Network „Go for Ruanda“-Märsche organisiert – bei diesem Anlass entstand dann später die „Aktion Tagwerk“. Als Höhepunkt im Jahr organisiert die Gruppe auch diesmal wieder den „Sozialen Tag“.

Am 22. Juni werden bundesweit Schülerinnen und Schüler aufgerufen, einen Tag lang zu jobben und so Geld für Hilfsprojekte zu erarbeiten. „Seit



Mit einem Ballonwettbewerb vor dem Theater wiesen die jungen Organisatoren des „Sozialen Tags“ auf ihre Aktion am 22. Juni hin und warben für Interesse. Foto: hzb / Kristina Schäfer

Oktober planen unsere Aktionen bereits die Veranstaltung“, lobte Katrin Keber vom Bundesbüro der „Aktion Tag-

werk“ das bereits gezeigte Engagement. In Mainz hat eine Gruppe von zwölf Schülerinnen die Planungsarbeit über-

Nicht nur Sport im Jahresprogramm

Neujahrsempfang des Mainzer Automobil-Clubs

MH. Mit einem Neujahrsempfang ist der Mainzer Automobil-Club (MAC) gestern offiziell ins Jahr 2006 gestartet. Präsident Claus Henkel begrüßte in der DaimlerChrysler-Niederlassung in der Mercedesstraße 170 Mitglieder und geladene Gäste zu dem Event, das der traditionsreiche Verein erstmals veranstaltete.

„Sinn und Zweck ist es, unseren Mitgliedern und Freunden einen Ausblick auf die gesellschaftlichen wie sportlichen Aktivitäten zu geben, die in den kommenden Monaten anstehen“, sagte Henkel der AZ. „Mit DaimlerChrysler haben wir seit Jahren gute Verbindungen. Im Wechsel mit anderen Autohäusern werden wir zum Neujahrsempfang immer mal wieder hierher zurückkehren.“ Man wolle den Autohäusern dabei ein Forum geben, um sich zu präsentieren und ihre Produkte darzustellen.

Der Veranstaltungskalender des MAC ist prall gefüllt. Los-

geht es am Donnerstag, 2. März, mit einem Heringsessen. Nach der Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 30. März, reiht sich von Frühling bis Spätsommer ein Termin an den nächsten. Am Donnerstag, 18. Mai, treffen sich die Automobil-Liebhaber zum Spargelessen, am Sonntag, 11. Juni, steigt der beliebte Jazzfrühstücken im Rosengarten.

An vier Donnerstagen – 29. Juni, 27. Juli, 31. August und 28. September – treffen sich die MACler zu einem auswärtigen Clubabend. Dazwischen feiern sie am Samstag, 15. Juli, ihr Sommerfest. Am Samstag, 26. August, lädt der Club im Rahmen des Mainzer Weinmarkts, zur 2. Mainzer Automobil-Classic. Im Anschluss an ein Spansaussen am Donnerstag, 26. Oktober, und den MAC-Ball am Samstag, 2. Dezember, endet das MAC-Jahr am Donnerstag, 21. Dezember, mit einem festlichen Clubabend.

Carsharing-Service läuft reibungslos

Über 500 Autofahrer nutzen „book-n-drive“

agm. Carsharing erlebt enormen Zulauf, in Mainz nutzen über 500 Autofahrer den Service. Willi Pusch, Vorsitzender des Verkehrswendeforums Rheinland-Pfalz, war in die Landeshauptstadt gekommen, um sich anzusehen, wie das hier funktioniert.

Carsharing klingt gut, aber kann das funktionieren? Das Auto steht am anderen Ende der Stadt und der Schlüssel muss umständlich übergeben werden. Und wenn man das Fahrzeug braucht, ist der Tank leer. Ralph Heinrichs, der Leiter der Mainzer book-n-drive GmbH kennt solche Vorurteile. „Heute ist das viel einfacher“, sagt Heinrichs und erklärt: „Gebucht wird übers Internet oder Telefon, mit Hilfe seiner eigenen Chipkarte gelangt der Fahrer in den Besitz des Autoschlüssels.“

Seit 1993 gibt es Carsharing in Mainz. 2002 ist der Verein in die professionell organisierte book-n-drive GmbH übergegangen. Derzeit stehen den Kunden 14 Fahrzeuge an neun

verschiedenen Standorten zur Verfügung, sieben in der Innenstadt und je eine in Gonsenheim und Bretzenheim. Zum 1. Februar wird der nächste in der Wallaustraße eröffnet. Da book-n-drive zudem über Stationen im ganzen Rhein Main-Gebiet verfügt, können die Mitglieder bei Bedarf auch dort auf Fahrzeuge zugreifen.

Eine Vernetzung mit dem öffentlichen Nahverkehr ist erwünscht, weswegen auch die MVG und der RMV Kooperationspartner von book-n-drive sind. Für einen Startpreis von 50 Euro und ein Monatsbeitrag von 5 Euro steht für jeden Zweck ein zuverlässiges Fahrzeug zur Verfügung. „Der günstigste Kleinwagen kostet 2 Euro pro Stunde und 22 Euro pro Tag“, erklärt Heinrichs. Hinzu kommen 0,20 Euro pro gefahrenem Kilometer (Benzin und Versicherung).

Weitere Infos unter www.book-n-drive.de oder Telefon 61 73 15



Ralph Heinrich (links) erläutert Willi Pusch (im Auto) vom Verkehrswendeforum das Carsharing-System. Foto: hzb / Michael Bahr